

Projektarbeiten zum Thema: „therapeutische Spiele und Materialien“

Inhaltsverzeichnis

1. Das Beratungsspiel
2. Ressourcenorientierung in den Stationsabläufen eines Krankenhauses
3. Leporello für das soz. päd. Zentrum
4. Ressourcen-Würfel
5. Ressourcenorientiertes Selbstmanagement zur erfolgreichen Teilnahme am Bonner Halbmarathon 08
6. Ressourcenspiel
7. Dem Leben eine neue Richtung geben
8. Broschüre
9. Die Übung mit dem Adler
10. Ressourcenaktivierung für Hörlustige (Erwachsene)
11. Skalierungsbrett
12. Vom Problem zur Lösung

1. Das Beratungsspiel

Dieses Spiel entstand aufgrund der Einschätzungen einiger Seminarteilnehmerinnen die der Meinung waren viel in den Seminaren gelernt zu haben, jedoch noch nicht richtig mit der ressourcenerzeugenden Beratungsweisen umgehen zu können. Das Ziel dieses Spiels ist es die Beratungskompetenz der Spieler zu verbessern, indem die speziellen ressourcenerzeugenden Methoden spielerisch eingeübt werden. Es gibt vier verschiedene Spielvarianten, die es den Spielern ermöglichen in der Beraterrolle tätig zu sein. Es kann sowohl alleine, oder zu zweit, als auch in einer Gruppe gespielt werden.

Im Spiel 1 *Der beste Weg* geht es darum zu beweisen, dass man der beste Berater ist, indem man möglichst viele verschiedene Beratungskarten (es gibt systemische, ressourcenorientierte, lösungsorientierte, allgemeine Beratungskarten) einsetzt, um mit der eigenen Beratungskompetenz zu überzeugen.

Im Solospiel *Mein Weg* geht es darum ein eigenes Problem zu behandeln, indem man neue Perspektiven wahrnimmt und Lösungsideen entwickelt, die auf dem persönlichen Weg hilfreich sind.

Im Partnerspiel *Beraterduell* geht es darum den Spielpartner zu übertreffen, indem man möglichst viele ressourcenerzeugende Anteile in die Beratung einbaut.

Bei der *Supervision* geht es darum verschiedene Aufträge, die vom Supervisor erteilt werden zu erledigen. Dieses Spiel eignet sich für mindestens drei Spieler.

2. Ressourcenorientierung in den Stationsabläufen eines Krankenhauses

Das Zitat: “Problem talk creates problems, solution talk creates solutions“ (Schlippe und Schweitzer) beschreibt das Thema der Projektarbeit sehr treffend.

Angeregt durch eine aktuelle persönliche Problemsituation wird hier versucht die Situation mit Hilfe von ressourcenerzeugenden Aspekten anstelle von Problemorientierung zu lösen. Ziel ist eine Verschiebung der Aufmerksamkeit von den Problemen hin zu vorhandenen Ressourcen. Ein ressourcenorientierter Wochenkalender soll den Mitarbeitern dabei helfen den Blick auf das zu lenken, was gut läuft. Die Kalenderblätter präsentieren Fragen mit einem ressourcenbezogenen Hintergrund, sowie Kalenderblätter, die mittels des Stressmodifikators Humor Ressourcen aktivieren sollen.

3. Leporello für das soz. päd. Zentrum

Der Entwurf für ein Leporello richtet sich an die Eltern, die zusammen mit ihren Kindern Termine in einem sozialpädagogischen Zentrum wahrgenommen haben. Im Anschluss an diese Termine soll das Faltposter eine Hilfe zur Selbsthilfe in der Zeit bis zum Auswertungsgespräch über die Ergebnisse der Diagnostik darstellen.

Auf den Seiten des Leporello stehen Fragen, die die Eltern zum Nachdenken anregen sollen (z.B. „Wie wird es sein, wenn ich die gegenwärtigen Probleme gelöst habe? Was wird anders sein?“). Die Eltern sollen täglich eine Information auf dem Leporello lesen und bis zum nächsten Tag über das, was sie gelesen haben nachdenken und sich davon anregen lassen.

4. Ressourcen-Würfel

Dieser Würfel wird beim Thema „Selbstcoaching“ relevant. Er soll eine Hilfe zur Überbrückung und/oder Klärung von Situationen, in denen der Zugang zu den eigenen Ressourcen verstellt ist, darstellen.

Das Programm ist sehr einfach gestaltet. Es werden Faustregeln geliefert, anhand welcher eindeutig zu erkennen ist unter welcher Bedingung der Ressourcenwürfel zum Einsatz kommt. Vor und nach dem Würfeln werden Zuversicht und Zufriedenheit gemessen. Das Würfeln führt, je nach Augenzahl zu vorher festgelegten Interventionen. Nach der Intervention werden die Zufriedenheit und die Zuversicht erneut skaliert, um die Wirksamkeit einschätzen zu können.

5. Ressourcenorientiertes Selbstmanagement zur erfolgreichen Teilnahme am Bonner Halbmarathon 08

Bei diesem Spiel geht es darum ein Ziel zu verfolgen. „*Angenommen* sie würden sich entscheiden einen Halbmarathon zu laufen. Was würde Ihnen dabei helfen das Ziel zu erreichen?“ Aus den Karten, die man im Laufe des Spiels zieht geht hervor, dass es richtig und wichtig ist Pausen einzulegen und um das Vertrauen in sich und andere.

6. Ressourcenspiel

Das Ressourcenspiel stellt einen Prototyp eines Beratungsinstruments dar. Mit Hilfe des Spiels, das ressourcenorientierte Fragen beinhaltet, soll im Erstgespräch mit Kindern und Jugendlichen das Eis gebrochen werden.

Das Spiel kann aber auch als „Eigenberatung“ dabei helfen neue Sichtweisen durchzudenken.

Bei den im Spiel gestellten Fragen handelt es sich um Ausnahme-, Skalierungs-, Wunder-, gemischten, Perspektiven- und Erklärungsfragen. Es können aber auch ergänzende Fragen gestellt werden, um weitere Aspekte aufzugreifen.

7. Dem Leben eine neue Richtung geben

Auf dem Flyer werden Personen angesprochen, die einen Wechsel in eine neue Lebensphase, wie z.B. Auszug der Kinder, Wechseljahre, oder Rentenantritt vor sich haben. Es wird darüber informiert, dass die sich im Wandel befindenden Person in der Vergangenheit sicherlich schon Erfolge verzeichnen konnten. Gleichzeitig wird aber darauf verwiesen, dass es zu Beginn eines neuen Lebensabschnittes vorkommt, dass man sich der eigenen Ressourcen oft nicht bewusst ist. Im Hinblick auf die Perspektive lädt das Handblatt dazu ein gemeinsam mit der Psychologin den Blick zu erweitern, Ressourcen zu entdecken und Zukunftswünsche zu formulieren. Weiterführend werden bereits einige Fragestellungen aufgeführt, die sich ergeben könnten. Darüber hinaus wird über die Chance einer Neugestaltung der Partnerschaft informiert.

8. Broschüre

In dieser Broschüre geht es um die Optimierung der unterstützenden Begleitfahrt für Mitarbeiter der *deutschen Bahn*, die ein traumatisches Ereignis erfahren haben. Das Faltblatt beschreibt wie Teamleiter, Vertrauensmänner und Notfallmanager mit Ihren Mitarbeitern bzw. Kollegen umgehen sollen, nachdem diese ein traumatisches Ereignis erlebt haben. Das Ziel ist es den Betroffenen den Wiedereinstieg zu vereinfachen. Es werden die Phasen der unterstützenden Begleitfahrt und typische Phänomene genannt. Darüber hinaus werden erste Anhaltspunkte dazu gegeben, was Vorgesetzte/Kollegen persönlich tun können, um Betroffenen zu helfen. Abschließend wird dazu aufgefordert eine Rückmeldung zum Handzettel zu geben und das Interesse an einem Workshop oder andere Wünsche mitzuteilen.

9. Die Übung mit dem Adler

Diese Dissoziationsübung kann im Rahmen von ressourcenorientierter Beratung als Element mit systemisch- konstruktivistischer Ausrichtung eingesetzt werden. Sie kann in Einzel- oder Gruppenübungen durchgeführt werden. Durch die Erzählungen soll dem Klienten ermöglicht werden seinen Blick zu erweitern (von der Problemtrance hin zur Ressource). Der Berater lädt den Klienten ein, sich einen Adler vorzustellen, welcher eine Lebenssituation, ähnlich der des Klienten überfliegt. Durch den Perspektivenwechsel wird der Klient vom Opfer seiner Rolle zum Gestalter. Je nachdem wie distanziert der Adler die Situation sieht, oder ob er sie schwarz-weiß, oder farbig sieht, verändert sich die Wirklichkeit in den Augen des Adlers. Er sieht außerdem, dass es noch viel mehr Menschen gibt und die Situation eines Menschen mit zunehmender Distanz ganz klein wird. Die Dissoziationsübung hilft den Tunnelblick, den Klienten schnell in Problemsituationen haben zu weiten.

Die Anleitung zur „Übung mit dem Adler“ wird ausführlich beschrieben.

10. Ressourcenaktivierung für Hörlustige (Erwachsene)

Bei diesem Hörspiel wird in mehreren Schritten zu einer Ressourcenaktivierung hingeleitet. Bei den Schritten handelt es sich um die Situation, Zielformulierung, Zielvision, Skalierung der Zuversichtlichkeit, Einführung in eine Entspannungsmusik, Entspannungsmusik, Reorganisation, Handlungsvorstellung, Einführung in eine aktivierende Musik, aktivierende Musik, und den Abschluss. Sie soll dazu ermutigen herausfordernde Aufgaben anzugehen.

Die entspannende, oder anregende Musik wird vor dem ersten Gebrauch vom Nutzer selbst auf den Player geladen.

Es gibt 13 Tracks. Jeder gesprochene Track endet mit einer Frage, oder einer Aufgabe, die zu bearbeiten ist, bevor es mit dem nächsten Track weitergeht.

11. Skalierungsbrett

Da in der Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen (z. B. in sozialpädagogischen Zentren) einige Kinder Schwierigkeiten bei der Beantwortung von Skalierungsfragen haben, wurde das Skalierungsbrett als Hilfe entwickelt. Es handelt sich hierbei um ein Brett mit einem Schiebestab und einer Mutter als Stellwerkzeug.

Auf dem Brett ist ein Pfeil eingezeichnet, auf dem der Schiebestab, sowie die Mutter angebracht ist. Unter dem Pfeil stehen die Zahlen von 0 bis 100 in 25 er Schritten. An der linken und rechten Seite des Pfeils können Bilder/Symbole angebracht werden (z. B. Ja/Nein, lachender/ weinender Smiley, Sonne/Regen).

Mit Hilfe des Skalierungsbretts können systemische-, Wunder- und Unterschiedsfragen beantwortet werden. Darüber hinaus kann bei der Zielklärung Anwendung finden.

12. Vom Problem zur Lösung

Unter der Überschrift „Vom Problem zur Lösung“ werden hier einige hilfreiche Fragen erfasst. Zunächst wird das Problem beschrieben, dann das Ziel definiert. Anschließend werden Lösungsideen gesammelt. Dann geht es darum konkrete Schritte zu finden, mit denen man in den nächsten 4-6 Wochen beginnen möchte. Es werden Schwierigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten gesucht. Abschließend wird festgehalten wann überprüft wird, ob man das Ziel erreicht hat.

Des Weiteren liegt ein Stärkenprofil vor. Hier geht es darum die eigenen Stärken einzutragen. Konkret geht es darum was man gerne tut, was man gut kann, womit man bereits Erfahrung hat, was man an sich selbst gut findet, was man gerne besser könnte und um Ziele, Wünsche und Vorstellungen.

Es gibt zwei Hefte für die ressourcenorientierte Verlaufsdocumentation. Im Heft für Klienten geht es zunächst darum, was der Klient im Laufe der Beratung erreichen möchte. Zu jeder Sitzung sind vier Aspekte zu festzuhalten: eine positive Erkenntnis aufgrund der Sitzung, einen Aspekt, den man aus einem anderen Blickwinkel sieht, ein überraschendes Ereignis und Ressourcen, die man hat, um ein Thema zu lösen. Anschließend wird die Zuversicht skaliert das Thema lösen zu können.

Im Heft für Berater werden auf der ersten Seite der Name des Klienten, das Datum des Erstgesprächs, Thema, Ziel und Auftrag des Klienten festgehalten sowie Sitzungstermine vermerkt. Auf der folgenden Seite geht es um die Inhalte des Erstgesprächs.

Zu den einzelnen Sitzungen werden jeweils das Ziel und der Auftrag des Klienten festgehalten. Außerdem werden folgende Punkte notiert: Was hat der Klient seit dem Erstgespräch für sich erreicht, womit hat der Klient besonders überrascht, was war die Schlussintervention?

Projektarbeiten zum Thema: „Dokumentationsverläufe und Tischvorlagen“

Inhaltsangabe

1. Tischvorlage Merkblatt Bonner Ressourcenmodell
2. „Ich schaffs!“
3. Bausteine im ressourcenorientierten Beratungsprozess/Beratungsfallarbeit
4. Ressourcenorientierte Verlaufsdokumentation für Klienten und Berater – ein Pilotprojekt
5. Erfahrungsbericht: Ressourcenorientierte e-Beratung im Hochschulkontext
6. Gesprächsleitfaden
7. Dokumentation eines ressourcenorientierten Selbst-Coachings
8. Darstellung eines Beratungsgespräches
9. Darstellung des Veränderungsprozesses in einem Beratungsverlaufs durch den Einsatz ressourcenorientierter Interventionen
10. Fallbeschreibung im Rahmen der Fortbildung „ressourcenorientierte Beratung DPA“
11. Dokumentation einer ressourcenorientierten Beratung
12. Fall-Dokumentation
13. Beratungsgespräch
14. Einzelfalldokumentation

1. Tischvorlage Merkblatt Bonner Ressourcenmodell

In zwei Projektarbeiten wurde jeweils eine Tischvorlage erstellt. In einem Flussdiagramm wurde die Beratung nach dem Bonner Ressourcenmodell dargestellt. Wichtige Begriffe, wie „Wunderfrage, leaden, pacen, seeden“, wurden in den Ablauf von der Situationsdarlegung und Auftragsklärung bis hin zur Rückfallprophylaxe und dem Schluss eingegliedert

2. „Ich schaffs!“

Das Programm eignet sich besonders für Kinder zwischen vier und sieben Jahren, ist aber auch für Ältere geeignet. In modifizierter Art und Weise ist es auch für Erwachsene verwendbar. Es kann in der Reha und bei neurologisch bedingten Problemen eingesetzt werden.

Der ressourcenorientierte Grundgedanke ist, dass Kinder keine Probleme haben, sondern das das was als Problem erscheint lediglich etwas ist, das noch gelernt werden muss. Durch das Erlernen dieser Fähigkeit wird das Kind „befähigt“ und es kommt zu einer Veränderung in der kindlichen Umwelt. Eltern, Lehrer etc. werden nicht als Schuldige betitelt, sondern als Ressource wahrgenommen. Kinder sollten als gleichberechtigte Partner angesehen werden.

Grundlegend ist die Motivation zur uneingeschränkten Mitarbeit der Kinder.

Anhand von 15 Schritten wird das Programm vollzogen:

1. Probleme in Fähigkeiten verwandeln
2. Sich auf eine zu erlernende Fähigkeit einigen
3. Den Nutzen der Fähigkeit herausfinden
4. Der Fähigkeit einen Namen geben (noch nicht selbst)
5. Eine Kraftfigur raussuchen (noch nicht selbst)
6. Helfer einladen
7. Vertrauen aufbauen,
8. Die Feier planen
9. Die Fähigkeit beschreiben (Klient)
10. Öffentlich machen
11. Die Fähigkeit üben
12. Erinnerungshilfen finden
13. Den Erfolg feiern
14. Die Fähigkeit an andere weitergeben
15. Zur nächsten Fähigkeit übergehen

Anhand eines Beispiels wird das Vorgehen während der einzelnen Phasen sehr gut verdeutlicht.

Darüber hinaus gibt es ein Arbeitsblatt mit einer Vorteil-Nachteil Waage und ein „Detektiv- Bogen“ der Kindern spielerisch dabei hilft eigene Ziele zu verfolgen.

3. Bausteine im ressourcenorientierten Beratungsprozess/Beratungsfallarbeit

In dieser Projektarbeit wird der ressourcenorientierte Beratungsprozess beschrieben und schließlich in Prozessbeginn, -mitte und -ende aufgeteilt.

Beim Prozessbeginn geht es um die Situationsdarlegung, die Auftragsklärung und die Zielklärung und Vision. In der Prozessmitte geht es um die Zieldiskussion, die Prozessreflektion mit Ressourcenerweckung, um Suggestionen und auch um Ratifizierungen und die Skalierung der Schritte. Am Prozessende wird auf die Rückfallprophylaxe eingegangen. Abschließend kommt der Schlussteil als wichtige Situationsintervention.

In der Anmerkung geht die Autorin noch einmal auf die Notwendigkeit ein Schleifen innerhalb eines Prozesses zu ziehen. Darüber hinaus verweist sie abschließend auf weitere wichtige Aspekte, die der Berater zu beachten hat, die in der Arbeit keinen Platz gefunden haben (z.B. Wertschätzung des Klienten, lösungsorientiert, aber zielneutral sein).

In einer anschließenden Beratungsfallarbeit geht die Verfasserin an einem Beispiel den Beratungsprozess durch. Auf diese Weise werden die zunächst theoretischen Beschreibungen sehr deutlich. Erweiternd werden auf einige ressourcenorientierte Interventionen eingegangen (z. B. Arbeit mit einer Metapher, Reframing).

4. Ressourcenorientierte Verlaufsdokumentation für Klienten und Berater – ein Pilotprojekt

In der Arbeit geht die Autorin zunächst auf die Wichtigkeit der Verlaufsdokumentation ein. Im Hinblick auf eine ressourcenorientierte Beratung ist es besonders wichtig, da man so einfach Erfolge erkennen kann.

Anschließend wird auf den Nutzen für den Klienten und den Berater eingegangen. Mit Hilfe der ressourcenorientierten Verlaufsdokumentation ist sichergestellt, dass der Klient sich auch nach der Sitzung mit seinen Fortschritten auseinandersetzt. Dadurch sind Ressourcen ersichtlich. Für den Berater hat die Dokumentation den Vorteil der Selbstkontrolle und -reflexion.

Praktisch hat die Autorin zwei Din A5 Bücher angefertigt, die der Dokumentation dienen.

5. Erfahrungsbericht: Ressourcenorientierte e-Beratung im Hochschulkontext

In dieser Projektarbeit wird eine Beratung im Hochschulkontext wiedergegeben. Dabei werden die Kontaktaufnahme nach einer Veranstaltung, der E-Mail-Verkehr sowie die Sitzungen beschrieben. Interessanter Weise tritt das ursprüngliche Thema „Lernstrategien“ nach einiger Zeit in den Hintergrund und Selbstwertprobleme sowie psychosomatische Phänomene tauchen auf.

In den Gesprächen wird deutlich, dass die Beraterin einige wichtige Techniken anwendet, die sie während der Seminare gelernt hat. Es geht u.a. um das Thema „Selbstorganisation“. Die Autorin geht suggestiv und direktiv vor. Außerdem gibt sie ihr kleine Übungen, die ihr helfen sollen, zur Hand. All das wird im Laufe der Gespräche deutlich und im Nachgang noch einmal beschrieben und kritisch betrachtet.

6. Gesprächsleitfaden

In diesem Gesprächsleitfaden wird ein Demobeispiel wiedergegeben, bei dem die Verfasserin mit zwei Personen im Gespräch ist und versucht zwischen diesen zu vermitteln.

Die Autorin arbeitet mit Sportlern zusammen.

Der Gesprächsbeginn startet mit einem Lob, dass sich beide Parteien eingefunden haben.

Dann wird das kommende Vorgehen beschrieben. Ziel des Gespräches ist es den Blickwinkel der anderen Person einzunehmen. Im Anschluss daran wird nach ersten Veränderungen, die

sich seit dem letzten Gespräch ergeben haben, gefragt. Dann erfolgt die Auftragsklärung. Ziele werden formuliert und skaliert. Dann zeigt sie einige Fragen bzgl. Der Perspektiven auf, mit deren Hilfe sie das gegenseitige Verständnis beider Personen erwecken will. Dann geht es das Thema „Rückfallprohylaxe“. Am Ende des Gesprächs werden noch einmal abschließende, das Ergebnis des Gesprächs beurteilende Skalierungsfragen gestellt. Nach einer kurzen Zusammenfassung ist das Gespräch beendet.

7. Dokumentation eines ressourcenorientierten Selbst-Coachings

Beim Abschlussprojekt der Verfasserin geht es um ein ressourcenorientiertes Selbst-Coaching. Zunächst wird die Problemstellung erklärt (Beraterin schafft es nicht die Strategien, die sie in der Weiterbildung gelernt hat in der Praxis umzusetzen und findet keine Zeit ihre Abschlussarbeit zu formulieren). Dann wird die Lösung dargestellt (Durchführung eines ressourcenorientierten Selbstcoachings in Form eines Gedankenspiels mit zwei Hüten, Dokumentation mit einhergehender Selbstreflexion und Einreichung der Dokumentation als Abschlussprojekt). In Alltagssprache führt die Autorin im Verlauf ein Gespräch mit sich selbst, was ihr schließlich bei der Lösung hilft. In einem Schritt hat sie das in der Weiterbildung gelernte geübt und ihr Abschlussarbeit geschrieben.

8. Darstellung eines Beratungsgesprächs

Hier geht es um eine Fallbeschreibung. Ein Gespräch zwischen Coach und Klient wird dargelegt. Dabei sind die verschiedenen Phasen bzw. Strategien (Auftragsklärung, Zielklärung, Achtung: Ziel unklar/Problemtrance/Hinweise, Ausnahmebefragung/Frage nach Unterschieden/Frage nach Ressourcen, Wunderfrage, Perspektivenwechsel, Verweis auf Selbstwirksamkeit) farblich markiert, sodass sie während des Gesprächs leicht wiederzuerkennen sind.

Im Anschluss wird die eigene Einschätzung zum Beratungsgespräch abgegeben. Der Gesprächsverlauf wird positiv wie negativ kritisiert und Verbesserungsmöglichkeiten werden dargestellt. Darüber hinaus wird eine Übung zur Ressourcen-Entdeckung beschrieben, die Klienten dabei hilft Ressourcen ausfindig zu machen, wenn diese dazu neigen erfolgreich gelöste Situationen auf externe Faktoren zu attribuieren.

9. Darstellung des Veränderungsprozesses in einem Beratungsverlaufs durch den Einsatz ressourcenorientierter Interventionen

Diese Projektarbeit ist der Versuch der Umsetzung einer ressourcenorientierten Haltung und des Einsatzes entsprechender Tools während eines Beratungsprozesses. Der damit einhergehende Veränderungsprozess und dessen Auswirkungen auf den Beratungsprozess werden dargestellt.

Der Beratungsprozess wird anhand eines tatsächlichen Gesprächs diskutiert. Der Fall wird skizziert, dann folgt der Beratungsprozess, der in die verschiedenen Beratungsstunden untergliedert ist. Mit roter Schrift wird die Meta-Ebene deutlich gemacht. Hier kritisiert die Beraterin ihr Verhalten im Gespräch und zieht Schlussfolgerungen.

10. Fallbeschreibung im Rahmen der Fortbildung „ressourcenorientierte Beratung DPA“

Die Fallbeschreibung dieses Falls ist in verschiedene Teile aufgegliedert.

In der ersten Stunde ging es um die Situationsdarlegung und Auftragsklärung. Dann ging es im zweiten Gespräch um die Zielklärung, -diskussion und -vision. Es folgte die Perspektivenarbeit in der vierten Sitzung. Dann wurden in der letzten Stunde Lösungsmöglichkeiten gesammelt und eine Rückfallprohylaxe erarbeitet. Innerhalb der

einzelnen Teile verdeutlicht die Autorin das Geschehene an beispielhaften Auszügen des Dialogs.

11. Dokumentation einer ressourcenorientierten Beratung

In dieser Projektarbeit geht der Verfasser auf seinen eigenen Weg in die Selbstständigkeit mittels „Selbstcoaching“ ein.

Zunächst legt er seine aktuelle Situation dar. Dann formuliert er den Auftrag und das Ziel. In der Zielvision wird deutlich, wie sicher sich der Klient in der Verfolgung seines Zieles ist und darin wie das Ziel aussehen soll. Dann wird mit dem Aufmerksamkeitsfokus gearbeitet.

Dieser wird auf das Ziel gerichtet (Bildliche Vorstellung der eigenen Beratungsräumlichkeiten). In der Zieldiskussion werden Ambivalenzen (bzgl. Des Arbeitsverhältnisses als Angestellter) abgewogen. Dann folgt die Metareflexion des Prozesses. Hier formuliert der Klient eindeutig wie er in Zukunft vorgehen möchte. Es wird auf Expertenangebote eingegangen, um den Klienten das Gefühl der Sicherheit zu geben (es werden Möglichkeiten erläutert, die der Klient im Falle seines Scheiterns wahrnehmen könnte). Darüber hinaus wird Bezug auf die Ressourcen genommen und der Umgang mit zielbedenklichem Verhalten wird festgelegt.

12. Fall-Dokumentation

In der vorliegenden Dokumentation eines Falls geht es um 5 Einzelsitzungen mit einem adipösen Jugendlichen, der an einer RehaMaßnahme zum Thema „Gewichtsreduktion durch Lebensstiländerung“ teilnimmt.

Die Arbeit in der Klinik wird vorgestellt. Dann geht die Verfasserin auf die Anamnese ein. Unter der Überschrift „Indikationen“ wird auf die einzelnen Gespräche eingegangen. Dabei wird immer erklärt welche Technik im Verlauf des Gesprächs angewendet wurde. Da der Junge nicht immer die Wahrheit sagt, wird auch ein Telefonat mit der Mutter geschildert, dass nach dem Erstgespräch stattgefunden hat. Nach den Einzelsitzungen wurde ebenfalls ein systemisches Gespräch mit der Kindsmutter, des –Vaters und dem Steifbruder vereinbart. Dieses wird, ebenso, wie das Abschlussgespräch dokumentiert und erläutert.

13. Beratungsgespräch

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde ein Beratungsgespräch geführt, aufgezeichnet und transkribiert. Anschließend wurde das Gespräch kommentiert. Aus den Kommentaren geht hervor was mit dem Gesagten beabsichtigt wurde (pacen, Transparenz, Auftragsklärung, leaden, Herausstellen von Ressourcen, Lösungsvision, etc.) oder zu welcher Kategorie die Frage gehört (Unterschiedsfrage, Perspektivenfrage, Erklärungsfrage, Frage nach anderen Situationen, etc.). Darüber hinaus wurden Verbesserungsvorschläge gemacht.

14. Einzelfalldokumentation

In dieser Einzelfalldokumentation werden die Gespräche vom ersten Termin wortgetreu beschrieben. Zudem wurden Anmerkungen zu Fragen und Techniken eingefügt. Das zweite, sowie das dritte Gespräch wurden zusammenfassend dargestellt.

Die Anmerkungen sind teilweise sehr selbstkritisch. Die Phasen des Prozesses werden an geeigneter Stelle eingefügt. Es wird genau beschrieben welche Fragetechnik an den jeweiligen Stellen im Text verwendet wurde.

Projektarbeiten zum Thema: „Anwendungsfelder/-kontexte“

Inhaltsangabe

1. Ressourcenerzeugende Beratung in der Berufsorientierung und –einmündung sowie in der beruflichen Veränderung
2. Das A&O der ressourcenerzeugenden Beratungsarbeit
3. Ressourcenorientierung in der Beziehung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter - Ein Werkzeugkoffer für die Führungskräfte der Sparkasse Ostunterfranken
4. Führungstrance – Rolle und Aufgaben , Werte und Zusammenarbeit in der Führungsgemeinschaft
5. Premium Networking
6. Ressourcenorientierte Konfliktlösung
7. Ressourcenorientierte Beratung in Unternehmen – Protokoll eines Konfliktmanagements
8. Ressourcenorientierte Visualisierung im Seminar „GV im Umgang mit Konfliktsituationen mit Schuldern und Publikum“
9. Ressourcenerzeugende Veränderungsarbeit mit Teams
10. Die Stärkung interner Ressourcen gegen Burnout in der Pflege, ein eintägiges Seminar für das Pflegepersonal
11. Persönlichkeitsentwicklung durch Coaching nach dem Ansatz der ressourcenorientierten Beratung – Demonstration an einem Fall
12. Vorbereitungshilfe auf Fachberatungen in der Jugendhilfe im Berufsbildungswerk Hof
13. Ein Beispiel-Fragenkatalog für ressourcenorientierte Personalauswahlgespräche
14. Potenziale finden – Lösungen entwickeln: Der Start in eine freiberufliche Tätigkeit
15. Reflexion der Auftragsklärung in der ressourcenorientierten Beratung für den eigenen beruflichen Kontext
16. Verlauf einer Einzelberatung während eines stationären Reha – Aufenthaltes, fünf psychologische Einzelgespräche (Gedächtnisprotokoll)
17. Projektarbeit der Weiterbildung
18. Bericht zu einer ressourcenorientierten Beratung der Familienhilfe
19. Ressourcenorientierte Beratung in der Beschäftigungsförderung
20. Projektdarstellung

21. Lösungs- und Ressourcenorientierung in Beratung und Psychotherapie
22. Seminareinheit: „Ressourcenorientierte Bearbeitung des persönlichen Anspruchsniveaus“
23. Entwurf eines ressourcenorientierten Coaching-Moduls zum Thema „Aufschieberitis“
24. Ressourcenorientierte Beratung bei Angehörigen von Demenzpatienten im Rahmen einer Seminarreihe
25. Möglichkeiten des ressourcenorientierten Arbeitens zur Unterstützung von Empowerment im Rahmen einer Werkstatt für behinderte Menschen
26. Ein Weg zur Nichtraucherin
27. Gerne Nichtraucher werden – eine ressourcenorientierte Beratung zur Tabakentwöhnung
28. Prüfungen von Studierenden unter ressourcenorientierten Gesichtspunkten
29. Konzeption eines Seminars/Trainings zur Bewältigung von Ängsten und Stress bei Prüfungen von Studierenden unter ressourcenorientierten Gesichtspunkten
30. Ressourcenorientiertes Prüfungsmanagement – gelassen und selbstbestimmt Prüfungen vorbereiten und durchführen

1. Ressourcenerzeugende Beratung in der Berufsorientierung und –einmündung sowie in der beruflichen Veränderung

Der Erfahrungsbericht beschreibt die ressourcenerzeugende Beratung von Schüler/innen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der beruflichen Orientierung, Neuorientierung sowie in der Berufsmündungsphase.

Einleitend geht die Autorin auf die ressourcenerzeugende Beratung ein. Dann wird diese speziell im Hinblick auf die Berufsorientierung und –einmündung sowie in der beruflichen Veränderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erklärt. Im Anschluss geht sie auf die Lösungsorientierung, Zielvisionen und innere Suchprozesse als Effekte der Beratungsmethoden und Beraterhaltungen in der Einzelberatung ein. Darauf aufbauend geht es um positive Effekte, gelungene Selbstorganisation und gestärkte Eigenverantwortung als Resultate der ressourcenorientierten Einzelberatung. Dann wird auf die Voraussetzungen und Haltungen von Beratenden und Klient/innen in der Berufsorientierung und –einmündung eingegangen. Außerdem werden die Kombinationen mit bisherigen Beratungsverfahren und –haltungen diskutiert. Abschließend geht es noch einmal um Zielvisionen und Motivationsförderung. Hier wird auch Bezug auf die gesellschaftlichen und medientechnischen Einflüsse und Entwicklungen genommen. Weiterführend geht es um die Wirkung von Wertschätzung und Visionsentwicklung auf die Motivationsförderung. Individuelle Zielfindungsprozesse und Selbstverantwortung werden dargestellt und Grenzen und Hindernisse aufgezeigt. Beendet wird die Arbeit mit dem Thema ressourcenerzeugende Beratung in der Kombination mit Instrumenten der Kompetenz- und Stärkenermittlung in Schülergruppen im Übergang von der Schule zum Beruf. Dann wird abschließend ein Fazit gezogen.

2. Das A&O der ressourcenerzeugenden Beratungsarbeit

Bei dieser Arbeit geht es um die Darstellung einer Ressource erzeugender Beratungsarbeit in einem großen mittelständischen Maschinenbau-Unternehmen, das seit fünf Jahren pausenlos und unzureichend kommuniziertes Change Management erleidet.

Zunächst werden der Fall und die Situation genau dargestellt. In der Projektarbeit stellt die Autorin sehr komplexe Auftrags- und Zielklärungen vor, die zu einer anderen Beratungsarbeit führten, als sie ursprünglich von der Firma geplant war. In Ausschnitten werden die hier angewendeten Interventionen aufgeführt.

Schwerpunkte des Artikels sind: die Anschlussfähigkeit des Beraters im eskalierten Konfliktgefüge, Metaphern passend zum systemischen Kontext wählen, handfeste Skalierungen finden, zirkuläres Fragen und bewunderndes Fragen sowie Beraterhaltung und –Ethik im Wirkungsgefüge.

3. Ressourcenorientierung in der Beziehung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter - Ein Werkzeugkoffer für die Führungskräfte der Sparkasse Ostunterfranken

Zunächst wird die Ausgangssituation eingehend beschrieben. Das Thema ist, dass die Anforderungen an jeden einzelnen Mitarbeiter der Sparkasse steigen. Eine intensive Begleitung und Förderung durch eine starke Führungskraft ist notwendig. Die Begriffe „transaktionales“ sowie „transformationales Führungsverhalten“ werden erklärt. Dann wird ein Kapitel der Ressourcenorientierung und dem transformationalen Führungsverhalten gewidmet. Der Begriff der „Führung“ wird als Rahmgebung und Prozessbegleitung beschrieben, als fordern und fördern und als Fokussierung auf Ziele erklärt. Dann geht es um die Zielsetzung der Projektarbeit, bevor schließlich der ressourcenorientierte Werkzeugkoffer als praktische Umsetzung erklärt wird. Dieser ist dann als Broschüre unter dem Titel: „Ressourcenorientierung für Führungskräfte – „ein Werkzeugkoffer für Führungskräfte der Sparkasse Ostunterfranken“ beigelegt. Das Ziel dieses Koffers, der aus zahlreichen Fragebogen im Likert-Skala-Format besteht, ist es, „der Funke zu sein, der das ressourcenerzeugende Feuer in anderen zündet“.

4. Führungstrance – Rolle und Aufgaben , Werte und Zusammenarbeit in der Führungsgemeinschaft

Bei dieser Arbeit geht es um eine Anleitung in die Trance. In einem Fließtext ist ein ganzer Monolog dargestellt, der die Teilnehme in eine „Führungstrance“ versetzen soll.

Außerdem wird in einem weiteren Teil auf das hynosystemische, ressourcenerzeugende Coachingprofil eingegangen. Es geht darum, was man unter dem Begriff „Coaching“ versteht, wie man durch das Coaching die eigenen Ressourcen nutzen kann und was die Hauptwirkfaktoren sind.

5. Premium Networking

In der Projektarbeit geht es um einen Workshop. Ziele des Workshops sind das intensive Kennenlernen der Mitwirkenden, gemeinsame Ideensammlung sowie die Stärkung des Netzwerkes. Der Ablauf des Workshops wird genau beschrieben. Inhalte sind das Kennenlernen, die Zielvision, die Ressourcen für das Projekt und das Networking – Rollen, Aufgaben und Regeln. Mithilfe von Diskussionen, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Übungen, Auswertungen und kreativen Medien sollen diese vermittelt werden.

Am Ende steht ein Fazit an, dass den vergangenen Tag bewertet.

6. Ressourcenorientierte Konfliktlösung

In dieser Projektarbeit geht es um ressourcenorientierte Konfliktlösung. Es geht im Wesentlichen um eine Veränderung des Fokus weg von der Problemtrance hin zur Lösungstrance. Es werden Wege zur Lösung eines Konflikts vorgestellt, die auf dem Prinzip der Ressourcen- und Lösungsorientierung aufbauen. Diese Wege sollen als Grundlage für ein Seminar zur Konfliktlösung dienen, von einem Mediator eingesetzt werden, oder als Leitfaden von den beteiligten Konfliktparteien genutzt werden. Zunächst wird der Kontrakt erläutert. Dann geht es um den Perspektivenwechsel, der sehr wichtig ist um Konflikte zu lösen. Dazu werden einige Übungen vorgestellt. Anschließend geht es um das Thema „Brainstorming“. Die Autorin macht deutlich, dass es nicht nur eine Lösung geben kann und dass zudem mehrere kleine Schritte notwendig sind. Es wird im Zusammenhang mit auftretenden Missverständnissen auf die verschiedenen Ebenen Bezug genommen. Darüber hinaus wird die Arbeit mit Metaphern, Bildern und Geschichten als ein Instrument vorgeschlagen. Der Konflikt als Ressource wird diskutiert. Dann geht es um die Methode der Skalierung und über das Thema „gemeinsame Selbstwirksamkeit“. Abschließend wird auf Ausnahmen eingegangen.

7. Ressourcenorientierte Beratung in Unternehmen – Protokoll eines Konfliktmanagements

In diesem Protokoll des Konfliktmanagements wird zu Beginn auf die Ausgangssituation eingegangen. Im Verlaufe der Schilderung wird auf die Begriffe „individuelles Assessment“ und „360 Grad Feedback“ eingegangen.

Dann geht es um die Durchführung zweier Gespräche. Diese werden wortgetreu abgebildet. Nebenstehend wird die Unterhaltung kommentiert.

Nach zwei persönlichen Gesprächen geht es dann um die weitere Entwicklung, die anhand von zwei Telefongesprächen verdeutlicht wird. Die Gespräche wurden zusammengefasst und als Ergebnisse berichtet.

8. Ressourcenorientierte Visualisierung im Seminar „GV im Umgang mit Konfliktsituationen mit Schuldnern und Publikum“

In dieser Arbeit wird das Vorgehen bei einer ressourcenorientierten Visualisierung beschrieben. Erst sollen die Teilnehmer eine entspannte Haltung einnehmen, dann geht es darum sich eine kritische

Situation vorzustellen, die man als Berufsanfänger erlebt hat und schließlich eine kürzlich stattgefunden kritische Situation. Dann sollen die Teilnehmer sich als „ideale Konfliktmeister“ eine Situation in der Zukunft vorstellen. Diese haben sie gemeistert und sind zufrieden und können zufrieden sein. In jeder einzelnen Phase werden mehrere weiterführende Fragen gestellt. Abschließend erhalten die Teilnehmer eine kleine Aufgabe.

9. Ressourcenerzeugende Veränderungsarbeit mit Teams

Einleitend wird hier auf die ressourcenerzeugende Beratungsarbeit eingegangen. Dann geht es um die ressourcenerzeugende Veränderungsarbeit in Teams. Die Haltung des Beraters wird erläutert. In diesem Zusammenhang wird auch auf Ausnahme- und Skalierungsfragen eingegangen. Dann wird das Erfragen von Metavariablen erklärt. Beispielhaft wird das Ressourceninterview dargestellt. Im folgenden Abschnitt geht es um Teamübungen. Diese werden in Übungen zum Kennenlernen, für die Arbeit mit Bildern, Gruppen-Feedback und Hausaufgaben unterschieden.

In einem Ausblick wird dann noch mal zur ressourcenerzeugenden Veränderungsarbeit sehr positiv Stellung genommen.

10. Die Stärkung interner Ressourcen gegen Burnout in der Pflege, ein eintägiges Seminar für das Pflegepersonal

Das Seminar wurde von der Autorin 2009/2010 erfunden und 2010 an einem Lehrinstitut für Gesundheitsberufe durchgeführt.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer in die ressourcenorientierte Arbeit einzuführen und die internen Ressourcen gegen Stress und Burnout zu stärken.

Folgende Bausteine dienen im Seminar eingesetzt: Informationsvermittlung, Kompetenztraining, Reflexionen, Austausch, Übungen, Entspannungsverfahren.

Der Ablauf des Seminars untergliedert sich in folgende Zwischenschritte: Begrüßung, kleine Aufwärmübung (Improvisationstheater), Erwartungen an das Seminar, Spielregeln zum Umgang miteinander, warming up (Selbsteinschätzung), der Begriff Burnout, Selbstkompetenz/-management, Aufwärmübung (Improvisationstheater) nach der Pause, Trainingssequenzen (Rollenspiele), Moderation: Wie kann es weiter gehen?, Feedback.

11. Persönlichkeitsentwicklung durch Coaching nach dem Ansatz der ressourcenorientierten Beratung – Demonstration an einem Fall

In dieser Arbeit wird ein Beratungsprozess mit einer Klientin demonstriert, indem die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Techniken angewendet werden.

Das Gespräch wurde transkribiert. An einigen Stellen wurden kritische Anmerkungen ergänzt. Nach jeder Sitzung wird der Ablauf noch einmal diskutiert.

Zunächst wird die Ausgangssituation geschildert. Dann werden vier Sitzungen der ersten Phase (05/06) dargestellt und anschließend weitere vier Sitzungen der zweiten Phase (06/07).

12. Vorbereitungshilfe auf Fachberatungen in der Jugendhilfe im Berufsbildungswerk Hof

Eingangs klärt die Autorin über den Arbeitsbereich, das Berufsbildungswerk, auf. Dann wird die Zielgruppe definiert und die Indikationen aufgelistet. Die Förderschwerpunkte werden dargestellt und daraufhin auch die Leistungen der psychologischen und heilpädagogischen Fachdienste. Das nachfolgende Kapitel beschäftigt sich mit der Herausforderung der „Fachberatung“ durch den psychologischen und heilpädagogischen Dienst. Es wird deutlich, dass eine Umgestaltung notwendig ist (ressourcenorientiert, statt problemfokussiert und eine genaue Auftrags- sowie Zielklärung sind

wichtig). Als Vorbereitungshilfe wurden dazu unterstützende Fragen zusammengestellt. Dabei geht es um Fragen zur Auftragsklärung, Fragen nach Ausnahmen, Fragen zum Perspektivenwechsel, Fragen zum Kontext und Fragen zu bisherigen Prozess. Das anschließende Kapitel behandelt das Thema „Folgegespräch“, in dem es um die Veränderungen geht, die sich aufgetan haben.

Ein Ausblick beendet die Arbeit.

13. Ein Beispiel-Fragenkatalog für ressourcenorientierte Personalauswahlgespräche

Nach einer kurzen Einleitung werden die Rahmenbedingungen eines Personalauswahlgesprächs erläutert. Die Wichtigkeit der richtigen Personalauswahl wird deutlich.

Dann geht es weiterführend um die Vorbereitung und den Aufbau von Personalgesprächen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass dem Anforderungsprofil eine enorme Wichtigkeit zukommt. Im Hauptteil der Projektarbeit geht es um ressourcenorientierte Fragen. Sie Autorin stellt einige Beispielfragen, die üblicherweise in Personalauswahlgesprächen gestellt werden alternativen ressourcenorientierten Fragen gegenüber und erklärt die gewünschte Veränderung, die durch das Stellen der alternativen Fragen erzeugt werden soll.

Beispiel:

„Worin liegen Ihre Stärken?“ → „Angenommen, dieses Gespräch ist für Sie erfolgreich gelaufen, was würden Sie dann sagen, was Sie gut gemacht haben?“

14. Potenziale finden – Lösungen entwickeln: Der Start in eine freiberufliche Tätigkeit

In dieser Projektarbeit beschreibt die Verfasserin ihre Tätigkeit als „Potenzialfinder“. Als erstes wird die Potenzialfinder-Idee erklärt, bei der es um das ressourcenorientierte Finden von persönlichen Potenzialen und Talenten, sowie der stimmigen Lösung psychischer und zwischenmenschlicher Probleme geht. Die Autorin stellt sich und Ihren Werdegang, ihre Kompetenzen und Weiterbildungen vor. Dann geht es um den multidimensionalen Coaching – Ansatz, denn sie sich vorstellt, um Ihren Klienten bestmöglich auf der „Bühne ihres Lebens“ helfen zu können. In Ihrem Beratungsprozess geht es darum Potentiale zu finden und Lösungen zu entwickeln. Weitere Punkte die besprochen werden sind der Beratungs-Standort, die Zielgruppen- sowie die Konkurrenzanalyse. Abschließend stellt die Autorin Ihre Marketingstrategie vor.

15. Reflexion der Auftragsklärung in der ressourcenorientierten Beratung für den eigenen beruflichen Kontext

In dieser Projektarbeit erstellt die Diplom Psychologin die Auftragsklärung, eine Erinnerungs- und Handlungshilfe für den ersten Schritt einer Einzelfall-Beratungsleistung. Das Ziel ist die Umsetzung des ressourcenorientierten Ansatzes vom Erstkontakt an, sowie ein praktikables Arbeitsmittel zur Gesprächsgestaltung und Erfassung/Dokumentation der Auftragsklärung.

In einem weiteren Abschnitt der Arbeit werden die Bereiche der Auftragsklärung (ihre Inhalte und Rahmenbedingungen) aufgelistet. Dann wird der Kontext des Berater- Klientensystems beschrieben. Schließlich geht es um die Erinnerungs- und Handlungshilfe für die ressourcenorientierte Auftragsklärung, die in Tabellenform geliefert wird. Die Umstellung von der beratenden zur psychologischen Tätigkeit soll somit erleichtert werden.

16. Verlauf einer Einzelberatung während eines stationären Reha – Aufenthaltes, fünf psychologische Einzelgespräche (Gedächtnisprotokoll)

Dieses knappe Gedächtnisprotokoll eines psychologischen Einzelgesprächs beginnt mit der Situationsdarlegung, gefolgt von bereits absolvierten Lösungsversuchen seitens der Klientin. Daraufhin folgt ein Expertenangebot durch die Beraterin.

In der Zielklärungsphase wird eine realistische Perspektive eingenommen und es geht um die Zielvision.

Bei der Auftragsklärung werden Informationen über die Beratung weitergegeben. Dann wird wieder ein Expertenangebot gemacht.

Die Ressourcen werden herausgearbeitet und der Fokus des Gesprächs wird auf die Lösungsperspektive gelegt. Die gesammelten Ergebnisse werden festgehalten und auf andere Situationen übertragen. Abschließend gibt es eine Phase der Metareflexion und schließlich den Schlussteil.

17. Projektarbeit der Weiterbildung

Ziel der Gesprächsdokumentation ist es die Ausbaufähigkeit systemischen, lösungsorientierten und hypnotherapeutischen Denkens herauszustellen.

Zunächst wird die Ausgangssituation dargelegt. Es geht um eine Jugendliche, die unter der bipolaren Störung leidet. Die Verfasserin gibt eine Sitzung wortgetreu wieder. Hier verwendete Instrumente sind das Ressourceninterview, die Skalierung, das Reframing, der Perspektivenwechsel, zirkuläres Fragen, Ausnahmebefragung, Visionen entwickeln lassen, sowie die Verwendung eines Bildes.

18. Bericht zu einer ressourcenorientierten Beratung der Familienhilfe

Bei dieser Arbeit geht es um einen konkreten Fall (eine Familie bestehend aus 1 24 jährigen Frau, einem 28 jährigen Mann und einem 1,5 Jahre alten Kind).

Die Dokumentation beginnt mit den von der Frau formulierten Zielen. Darauf aufbauen wird der Auftrag an die Familienhilfe in Stichpunkten vorgetragen.

Dann wird festgelegt welche Ziele bis zum nächsten Termin bearbeitet werden. Anschließend soll die Klientin aufzählen, was sich in den vergangenen neun Monaten verbessert hat. Auch das wird in Stichpunkten dargestellt.

Abschließend folgt eine persönliche Einschätzung der Familienhilfe zu diesem Gespräch.

Danach geht es um einen Bericht zu einer ressourcenorientierten Beratung.

Nach der Situationsdarlegung erfolgt die Auftrags- und Zielklärung. Abschließend wird das Gespräch wieder von der Autorin persönlich eingeschätzt.

19. Ressourcenorientierte Beratung in der Beschäftigungsförderung

Zunächst wird der Rahmen beschrieben. Es wird deutlich, dass der Autor als Job Coach Menschen ab 50 Jahren mit multiplen Vermittlungshemmnissen betreut.

Das bisherige Vorgehen wird beschrieben. Der Ansatz war problemorientiert.

Es folgt ein Beispiel anhand welches Der Verfasser aufzeigt, dass er und seine drei Kollegen ressourcenorientiert mit den 100 Arbeitssuchenden umgehen möchten.

Die Schwierigkeit Arbeitsstellen zu finden wird thematisiert. Dann folgt ein Fazit, nachdem der Autor und seine Kollegen acht Monate lang ressourcenorientiert an Stelle von problemorientiert gearbeitet haben. Es wird deutlich, dass einer der Kollegen sich nach dieser Zeit vom lösungsorientierten Vorgehen abgewandt hat.

20. Projektdarstellung

Hier geht es um ein Seminar zur individuellen Berufsfindung für Schüler. Das Seminar soll ihnen den Raum geben, um sich intensiv mit den eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen zur beruflichen Zukunft zu beschäftigen. Das Seminar findet an 8 Terminen zwei Mal wöchentlich für zwei Stunden statt. Die Ressourcen jedes einzelnen werden über eine konstruktivistische ressourcenorientierte Prozessführung erarbeitet, sodass Ziele und Möglichkeiten der Umsetzung entstehen.

Die Inhalte des Seminars werden aufgelistet. Dann geht es darum, was an dem Seminar ressourcenorientiert ist. Von der Situationsdarlegung über die Information zur Beratung, der Auftrags-

und Zielklärung sowie Zielvision und –diskussion bis hin zum Expertenangebot und dem Schlussteil wird das Seminar aufgegliedert und erklärt.

21. Möglichkeiten des ressourcenorientierten Arbeitens zur Unterstützung von Empowerment im Rahmen einer Werkstatt für behinderte Menschen

In der Einleitung werden die Rahmenbedingungen einer Werkstatt für behinderte Menschen, die Bedeutung von Arbeit und die Rahmenbedingungen der Autorin vorgestellt. Im nächsten geht es um die Ursprünge der Empowermentbewegung (Selbstbefähigung). Schnittstellen der Forderungen der Empowermentbewegung zu den Grundannahmen ressourcenorientierter Arbeit werden erörtert. Dann wird das ZERA (Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit) Programm dargestellt. ZERA ist ein Gruppentrainingsprogramm zur Unterstützung der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung / Behinderung. Dieses Programm kann in Werkstätten (WfbM), aber auch in anderen Rehabilitationseinrichtungen mit beruflichem Training z.B. Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken angewandt werden. Die Autorin erklärt systemische Gesprächstechniken und Empowerment fördernde Bedingungen bei der Durchführung von ZERA. Abschließend werden weitführende Gedanken zur Umsetzung der systemisch ressourcenorientierten Haltung präsentiert.

22. Ressourcenorientierte Beratung bei Angehörigen von Demenzpatienten im Rahmen einer Seminarreihe

Pflegende Angehörige von Demenzpatienten sind Teil des Systems, das durch die demenzielle Erkrankung verändert wird. Sie sind von den Veränderungen betroffen, gestalten aber auch selbst die Bedingungen mit. In dem Zusammenhang geht die Autorin auf die Demenz im System Familie ein. Darüber hinaus stellt sie einige Kommunikationsmöglichkeiten im Rahmen der Ressourcenorientierung an konkreten Beispielen vor. Sie liefert Folien, die in einer Beratungssituation angewendet werden können. Auf diesen werden Kommunikationsprobleme, Kernsymptome sowie die Schutzstrategien von Betroffenen vorgestellt. Das Defizit- wird dem Kompetenzmodell gegenübergestellt. Dann geht sie auf die Methode der integrativen Validation ein und veranschaulicht diese an einem Beispiel. Dann gibt sie abschließend drei Regeln an die Hand: Vermeide Konfrontation, handle zweckmäßig und formuliere die Gefühle des Patienten. Diese werden beispielhaft erläutert.

23. Entwurf eines ressourcenorientierten Coaching-Moduls zum Thema „Aufschieberitis“

Das Coaching Modul richtet sich an aufgeschlossene Wellness-orientierte finanzstarke Akademiker im Alter zwischen 25 und 45 Jahren. Nach einem telefonischen Erstkontakt werden vier Sitzungen vereinbart. Drei dieser Sitzungen sollen in aufeinander folgenden Wochen, die letzte in einem Abstand von drei bis vier Wochen später erfolgen.

Zunächst geht es um die Zielklärung. Dabei wird die Wunderfragen, zirkuläre sowie Skalierungsfragen angewendet. Es wird eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt. Nach einer Zusammenfassung erhält der Klient eine Hausaufgabe.

Beim zweiten Termin geht es um das Thema Ressourcensammlung. Anhand einer Veränderungsfrage wird der Unterschied zur ersten Sitzung skaliert und die Hausaufgaben werden besprochen. Mit Hilfe eines Ressourceninterviews und zirkulären Fragen soll ein Ressourcenpass erstellt werden.

In der dritten Sitzung werden mögliche Probleme besprochen. Wieder wird die Veränderung gemessen und die Hausaufgaben besprochen. Es werden zirkuläre Fragen eingesetzt und reflektiert.

In der letzten Sitzung geht es um die Erfolgskontrolle und –konsolidierung.

Im nachfolgenden Teil geht der Autor noch kurz auf Material, Kosten und Marketing des Programms ein.

24. Seminareinheit: „Ressourcenorientierte Bearbeitung des persönlichen Anspruchsniveaus“

Bei dem Seminar handelt es sich um ein kontinuierliches Angebot für Studierende der Humanmedizin, die sich neben der fachlich-inhaltlichen Vorbereitung auch psychologisch für ihre Zwischen- und Abschlussprüfung rüsten wollen.

Zu Beginn der Arbeit werden organisatorische Rahmenbedingungen geklärt. Dann geht es um die Vorbereitung der Einheit in der vorausgehenden Sitzung. Dort wird das persönliche Anspruchsniveau thematisiert. Die Durchführung der Seminareinheit untergliedert sich in verschiedene Punkte: Begrüßung, Kurzentspannung Atemtechnik, Einführung in die Thematik, Paararbeit zum Thema: Was hat sich seit letzter Woche verändert, Gesamtgruppe: Sammeln der Ergebnisse und Diskussion, Information zum absoluten Charakter von Ansprüchen, Kleingruppenarbeit zur Ausnahmebefragung, Diskussion der Ergebnisse, Neuformulierung der Ansprüche, Sammeln der neuformulierten Ansprüche, Transfer in den Alltag, Vorschlag zur Transferunterstützung, Abschlussentspannung Fantasiereise und Verabschiedung. Am Folgetermin geschieht noch mal ein Erfahrungsaustausch.

25. Lösungs- und Ressourcenorientierung in Beratung und Psychotherapie

In der Einleitung der Projektarbeit werden die lösungs- und ressourcenorientierte Beratungs- und Therapiekonzepte vorgestellt und deren Vorzüge aufgezeigt.

Dann geht es um die Veränderung durch Lösungsorientierung. In diesem Zusammenhang werden auch die Kennzeichen des lösungsorientierten Konzeptes aufgelistet. Es wird deutlich, dass man die Problemsituation nicht in aller Ausführlichkeit kennen muss, um dem Betroffenen bei der Lösung zu helfen.

Im nächsten Abschnitt wird die Veränderung betrachtet, die durch Ressourcenorientierung entsteht. Gründe für die Bevorzugung der Ressourcenorientierten vor der Defizitsicht werden genannt.

Im Kapitel über die Veränderung in der Psychotherapie werden die Veränderungen anhand von Beispielen illustriert.

Abschließend wird in der „Schlußbetrachtung“ reflektiert.

27. Ein Weg zur Nichtraucherin

Unter Einbeziehung ressourcen- und lösungsorientierter sowie hypnotherapeutischer Aspekte geht es in dieser Projektarbeit um den Weg zur Nichtraucherin. Die Arbeit ist in fünf Schritte unterteilt: Anlass, Auftragsklärung, Zielklärung inklusive Ambivalenzklärung, Ressourcenklärung und unterstützende hypnotherapeutische Übung.

Bei der Zielklärung wird genau festgelegt ab welchem Datum jemand nicht mehr Rauchen möchte. Eine Positivliste wird erstellt, die auf die psychisch-geistige, und die körperliche Gesundheit, die Schönheit und die Finanzen eingeht. Eine Liste dessen, was gegen das Aufhören spricht wird ebenfalls angefertigt.

Nach der Klärung der Ressourcen erhält die Klientin eine Imaginationsanleitung, die die Stichwörter der Positivliste beinhaltet. Eine Transkription dieser Anleitung ist der Projektarbeit beigelegt.

28. Gerne Nichtraucher werden – eine ressourcenorientierte Beratung zur Tabakentwöhnung

In der Vorbemerkung zur Projektarbeit geht es zunächst um die schädlichen Folgen von Tabakkonsum.

Dann werden zwei Gespräche wortgetreu aufgeführt, die im Rahmen einer Beratung zur Tabakentwöhnung stattgefunden hat. Eine letzte Sitzung wird zusammengefasst.

Im Anschluss an die Gespräche werden noch abschließende Bemerkungen der Autorin zur Klientin, zu sich in der Rolle der Beraterin und zur Beratung an sich gemacht.

Es wurde auch mit Skulpturen gearbeitet. Fotografien dieser Systemaufstellung liegen der Arbeit bei.

29. Konzeption eines Seminars/Trainings zur Bewältigung von Ängsten und Stress bei Prüfungen von Studierenden unter ressourcenorientierten Gesichtspunkten

Bei dem Seminar geht es darum wahrzunehmen in welchen Bereichen es gut läuft bzw. man schon Lösungen gefunden hat und wie man das macht (Ressourcenorientierung). Der Fokus liegt darauf Stärken hervorzuheben, die häufig noch nicht als solche wahrgenommen werden, da die Aufmerksamkeit zunächst häufig auf den Defiziten liegt. Es wird Zuversicht gesät, dass jeder Teilnehmer für sich auf seinem Weg weiterkommt und am Ende des Seminars konkrete Lösungsideen entwickelt und umgesetzt hat.

Die Teilnehmer werden ermutigt eigene Ideen einzubringen und das Seminar zu gestalten. Es wird mit Geschichten und Metaphern gearbeitet.

Das Seminar besteht aus acht Terminen. Diese werden eingehend beschrieben.

30. Ressourcenorientiertes Prüfungsmanagement – gelassen und selbstbestimmt Prüfungen vorbereiten und durchführen, Scholz

Im Vorwort der Projektarbeit wird die Zielgruppe bestimmt. Der Fokus des Seminars liegt auf den Stärken der Teilnehmer. Es gilt vorzuheben wie bisherige Erfolge erreicht werden konnten. Ziel des Trainings ist es, dass die Teilnehmer ihre persönlichen Kompetenzen und Ressourcen zur Gestaltung der Prüfungssituation (wieder-)entdecken, erweitern und aktivieren können.

Die Eigenschaften der Trainerin werden erläutert.

Der Inhalt des Trainings differenziert sich in folgende Unterpunkte auf: Kennenlernen und Situationsdarlegung, Auftragsklärung, Zielklärung, Zielvisionen und –diskussion, Ambivalenzen, SPOT-Analyse, Rückfälle, Schluss.

Projektarbeiten zu diversen Themen

Inhaltsangabe

1. Umgang mit der Krankheit meiner Tochter
2. „Die Suche nach dem Täter“
3. Die Anwendung der Ressourcenerzeugung in der orthopädischen ambulanten Rehabilitation – Der Einsatz eines ressourcenerzeugenden Bearbeitungsmaterials im Rahmen des verhaltenstherapeutisch ausgerichteten Stressbewältigungseminar
4. Online Coaching Concept
5. Projektarbeit zum Thema Selbstbewusst – offen – schön. Frauen –s.o.s. –workshop
6. Selbstcoaching: „Ganz selbstverständlich Auto fahren“
7. KARLA: Klientengesteuerter Assistent für Ressourcenerzeugende Lösungs Ansätze
8. Diplomarbeit zur Ausbildung zum ressourcenorientierten Berater 2014, Posterpräsentation im Rahmen der Weiterbildung

1. Diplomarbeit zur Ausbildung zum ressourcenorientierten Berater 2014, Posterpräsentation im Rahmen der Weiterbildung

Ziel ist es das in der Weiterbildung Gelernte zu vertiefen und den Selbsterfahrungsaspekt der Weiterbildung zu untermauern. Die Teilnehmer sollen ein Thema wählen, dass sie sehr beeindruckt hat und sich im Rahmen der Selbsterfahrung anhand einer Postererstellung eingehender damit beschäftigen. Der Kurs läuft in drei Stunden ab. Die Beraterin hilft den Teilnehmern bei der Erstellung eines Posters, der Themenfindung etc.

Die Autorin listet im Folgenden einige unterstützende und auch Skalierungsfragen auf, die sie anwendet, um den Teilnehmern zu behelfen.

Es liegt ein Brief an die Teilnehmer bei. In diesem werden die Ziele des Posterprojekts unter der grobe Ablauf, mögliche Themen sowie ein Muster eines Posters erläutert.

2. „Die Suche nach dem Täter“

In einer kurzen theoretischen Einführung, die auf den Seminaren von Lang basiert, stellt die Autorin die ressourcenerzeugende Beratung und das Bonner Modell vor. In diesem Zusammenhang werden einige Interventionen aufgelistet. Im Sinne der Prozessarbeit geht es zunächst um die Situationsdarlegung. Das optimale Verhalten der Beraterin wird beschrieben. Das Thema „Transparenz“ wird bemerkt. Die folgenden Punkte sind Auftragsklärung, Zielklärung, Zielvision, Aufmerksamkeitsfokus, Zieldiskussion, offene Supervision mit der Klientin, Ressourcen, Umgang mit Rückfällen, Schluss und schließlich Ende und Übernahme. Die einzelnen Etappen sind nicht chronologisch.

Dann wird anhand einer Fallarbeit die ressourcenerzeugende Beratung einer Psychoonkologin dargestellt.

Der Beratungsprozess wird durch die oben erwähnten Phasen durchlaufen. Beim Erstkontakt gibt die Beraterin Informationen über ihre Arbeitsweise an die Klientin weiter. Das Thema des Gesprächs ist die Progredienzangst der Patientin.

Im Verlaufe des Gesprächs verwendet die Beraterin Techniken, wie z. B. die Wunderfrage und das pacing. Dann werden weitere Gespräche zusammengefasst. Schleifenarbeit in Form von Imaginationen in der Skulpturarbeit hat die Patientin in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt. Die szenische Rekonstruktion durch den Perspektivenwechsel in der Stuhlarbeit machte ihr ihre Denk- und Handlungsmuster bewusst.

Die Beraterin hat selbst aus der Beratung gelernt, dass der Beruf und in diesem Zusammenhang gelernte Strategien sehr wichtig für die Patienten sind.

Hintergrund:

Konzept der Arbeit des psychoonkologischen Dienstes

Einleitend wird der Begriff der Psychoonkologie erklärt. Ziel der psychoonkologischen Tätigkeit ist die Verbesserung und Aufrechterhaltung der Lebensqualität sowie die Unterstützung der Patienten und deren Angehörigen bei der Krankheitsverarbeitung. Das psychoonkologische Konzept wird dargestellt. Die Gründe und Themengebiete für die Inanspruchnahme einer psychoonkologischen Behandlung werden aufgezeigt. Daran anschließend werden die Aufgaben und Leistungen berichtet. Es wird deutlich, dass eine individualisierte Therapie durch die Kombination verschiedener Ansätze sowie der Austausch zwischen den internen Berufsgruppen sinnvoll sind. Es wird vom Erstgespräch an erklärt wie das Vorgehen des psychoonkologischen Dienstes ist.

Ein nachfolgendes Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema wie die Leistung dokumentiert und eine Qualitätssicherung durchgeführt wird.

Die Prinzipien, nach welchen die Betreuung erfolgt, die fachlichen Standards und die Evaluation des Dienstes werden aufgeführt. Dann wird der Meldungsprozess ausführlich verdeutlicht. Es wird ausführlich abgebildet mit welchen internen und externen Berufsgruppen kooperiert wird und wie die Vernetzung erfolgt. Abschließend werden kurz die Mitarbeiter aufgeführt, die im Cancer Center Braunschweig arbeiten und weitere Dienste, die psychoonkologische Unterstützung anbieten.

3. Die Anwendung der Ressourcenerzeugung in der orthopädischen ambulanten Rehabilitation – Der Einsatz eines ressourcenerzeugenden Bearbeitungsmaterial im Rahmen des verhaltenstherapeutisch ausgerichteten Stressbewältigungseminars

Die Autorin liefert Arbeitsmaterial mit dem Titel: „Der andere Weg der Hilfe – Hilfe mal anders – Hilfe zur kreativen Selbsthilfe. Die Zielsetzung der Ausarbeitung besteht in der Anwendung ressourcenerzeugender Elemente in einem stark verhaltenstherapeutisch ausgerichteten klinischen Kontext. Die Zielgruppe sind akute und chronische Schmerzpatienten, die an einem Stressbewältigungskurs bei der Autorin teilnehmen. In 24 Einheiten soll mithilfe ressourcenerzeugender Instrumente Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden. Die Beraterhaltung wird besonders hervorgehoben. Die ressourcenerzeugende Grundhaltung soll als Nährboden verstanden werden, auf dem Wachstum und Veränderung gedeihen kann. Innerhalb von drei Wochen soll das Arbeitsmaterial selbstständig und flexibel bearbeitet werden. Das Arbeitsmaterial umfasst 24 Seiten. Den Klienten werden Fragen gestellt, über die sie sich Gedanken machen sollen, es wird auf Ressourcen hingewiesen, Skalierungsfragen werden genutzt, das Ziel wird geklärt und eine Zielvision erstellt. Außerdem wird dazu angeregt Methoden zu finden. Anschließend ist eine Einzelberatung vorgesehen.

4. Online Coaching Concept

Dieses online Coaching Programm wurde entwickelt, um intern Mitarbeiter zu Trainern auszubilden. Das Training richtet sich an heterogene Gruppen, die innerhalb von drei Tagen diesen Kurs abschließen sollten.

Der erste Teil des Programms geht über zwei Tage und behandelt die Themen „Präsentation“ sowie „interaktives Arbeiten mit Zuhörern“. Es folgt eine zweimonatige Pause. In dieser Zeit bekommen die Teilnehmer eine Hausaufgabe, die sie erledigen sollen. Per E-Mail können sie individuelle Fragen an den Trainer stellen. Dieser Experte erklärt wie das online coaching strukturiert ist und demonstriert ein Beispiel aus der Vergangenheit.

Das Konzept des online coachings steht auf drei Standbeinen: lösungsorientiertes Denken, systemisches Coaching und Hypnokommunikation.

Die Evaluation dieses Programms ist sehr positiv. Teilnehmer sind sehr zufrieden und

5. Projektarbeit zum Thema Selbstbewusst – offen – schön. Frauen –s.o.s. –workshop

Bei dieser Projektarbeit handelt es sich um eine ressourcenorientierte Konzeption eines Workshops für Frauen in den Wechseljahren.

Einleitend wird das Thema „Wechseljahre“ bearbeitet. Dann wird einiges zum Hintergrund und der Problemstellung thematisiert. Das Ziel der Arbeit ist es einen Anwendungsbezug für theoretische und praktische Fachkenntnisse einer systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Beratung nach dem Bonner Ressourcenmodell herzustellen. Frauen in den Wechseljahren sollen aufgebaut und ermutigt werden, um die neu gerichtete Lebensenergie in der dritten Lebensphase kreativ und selbstbestimmend zu kanalisieren. Im Zuge der theoretischen Grundlagen wird auf das Bonner Ressourcenmodell eingegangen. Dann wird sehr ausführlich auf das Thema „Wechseljahre“ eingegangen. Dann wird der Begriff des Workshops definiert und Material und Methoden werden erklärt. Der Aufbau des Workshops ist in vier Phasen unterteilt (Orientierungsphase, Schleifenarbeit, Umsetzungsphase, Abschlussphase). Es wird berichtet, was für eine Schaffung optimaler Rahmenbedingungen notwendig ist. In den Ergebnissen werden die Effekte bei den Teilnehmerinnen aufgeführt. Nach einem kurzen Ausblick wird die Arbeit mit einer Zusammenfassung abgeschlossen.

6. Selbstcoaching: „Ganz selbstverständlich Auto fahren“

Die Verfasserin stellt ein persönliches Thema vor und bearbeitet es. Zunächst wird die Ausgangslage geklärt. Nach einem „Beinahe-Unfall“ hat die Autorin Angst vor dem Autofahren. In der Zielklärung wird deutlich was sie erreichen möchte und warum. Sie formuliert eine ausführliche Zielvision. Darüber hinaus findet sie ein Symbol, das zu dieser Vision passt. Es erfolgt die Auftragsklärung. Diese wird sehr genau dargestellt. Anschließend wird auf die systemische Perspektive eingegangen. An dieser Stelle werden auch Ressourcen sichtbar. Erste konkrete Schritte zum entspannten Fahren werden aufgezeigt. Es wird auf Ausnahmen eingegangen und Überlegungen angestellt was in diesen Ausnahmefällen anders gewesen ist. Schlussfolgerungen von den Ausnahmen auf die aktuelle Situation werden gezogen. Zum Schluss werden Hindernisse und Lösungsvorschläge dafür gegenübergestellt.

7. KARLA: Klientengesteuerter Assistent für Ressourcenerzeugende Lösungs Ansätze

Inspiriert von der inhaltsleeren Beratung, die die Autorin im Rahmen der Weiterbildung kennengelernt hat, entstand die Idee für das Computerprogramm. Die Autorin wollte mithilfe des Programms austesten, ob es möglich wäre Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst zu reflektieren und mit Hilfe ausgewählter Fragen in Suchprozesse zu kommen, ohne dass ein anderer Mensch anwesend sein muss, um diese Frage zu stellen. Das Ziel ist es also Impulse zu individuellen Suchprozessen über allgemein gehaltene Fragen zu geben, Das Programm ist für den psychosozialen Beratungs-/Coaching-Kontext gedacht. Es geht hier um Rahmung und weniger um Inhalte. Klienten arbeiten die Fragen, die das Programm Ihnen stellt einfach der Reihe nach ab. Das Vorgehen ist selbsterklärend und die Bearbeitungszeit ist unbegrenzt. Im Sinne einer Abschlussintervention werden die Klienten im Anschluss befragt, welche Frage(n) sie als besonders wirksam empfunden haben.

Die Fragen, die gestellt werden behandeln die Themen Problemklärung, Ressourcenklärung, Zieldefinition, Prozess, systemische Fragen – relevante Aspekte, Lösungsansätze, Lösungsfokus setzen und Evaluation.

8. Umgang mit der Krankheit meiner Tochter

In dieser Projektarbeit beschäftigt sich die Autorin mit dem Umgang der Krankheit ihrer Tochter. Sie beschreibt, dass sie die Unterstützung der Freunde teilweise positiv, teilweise aber auch belastend erlebt hat. Aufgrund dieser Tatsache hat sie sich überlegt, wie sie als Beraterin mit einem Klienten in ihrer Situation umgehen würde. Im Folgenden nennt sie mögliche ressourcenerzeugende Fragen. Diese decken die aktuelle Situation, die Zukunft und die Metaebene ab. Dann überlegte die Autorin sich ein ressourcenerzeugendes Kraftbild – in diesem Fall Popeye.

In einem schönen Fazit erklärt die Autorin, dass die Beantwortung der Fragen und die Suche nach dem Kraftbild ihr sehr geholfen haben.